

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Christopher Förster (CDU)

vom 3. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 3. März 2026)

zum Thema:

Kooperationen mit Moscheen und Moscheevereinen

und **Antwort** vom 20. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. März 2026)

Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Herrn Abgeordneten Christopher Förster (CDU)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 25409

vom 03.03.2026

über Kooperationen mit Moscheen und Moscheevereinen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen, und bat daher die Bezirksämter um eine Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Welche Kooperationen, gemeinsamen Projekte oder sonstigen Formen der Zusammenarbeit bestehen zwischen den Berliner Bezirken und Moscheegemeinden oder Moscheevereinen (bitte bezirksscharf sowie nach einzelnen Moscheen bzw. Gemeinden/Moscheevereinen aufschlüsseln)?

Zu 1.:

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg veranstaltet gemeinsam mit der Bezirksverordnetenversammlung einmal jährlich eine überkonfessionelle Gedenkfeier für Menschen, die ordnungsrechtlich bestattet wurden. An der Veranstaltung nehmen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften teil, darunter auch die Islamische Föderation Berlin.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht im Zusammenhang mit dem Beirat für Partizipation und Integration, der sich aus Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen (MSO) und anderen gemeinnützigen Akteurinnen und Akteuren zusammensetzt. Die Mitglieder sind öffentlich einsehbar:

Nazim Karatas (Mitglied) für die Alevitische Gemeinde zu Berlin e.V.

Samira Tanana (Mitglied) für die AWO-Berlin Spree-Wuhle e.V.

N.N. (Mitglied) für das Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

Nihat Sorgec (Mitglied) für das BWK BildungsWerk in Kreuzberg GmbH

Leyla Özgüler-Kalender (Mitglied) für den Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.

Kemal Karabulut (Mitglied) für den Dersim Kultur Gemeinde Berlin e.V.

Sandra Seyler (Mitglied) für die Polizei Berlin

Bahar Sanli (Vorstand) für die Gemeinwesenarbeit Graefe-Kiez

Tülay Usta (Vorstand) für die HDB – Progressive Volkseinheit der Türkei in Berlin e.V.

Fatih Kücükaya (Mitglied) für die Islamische Religionsgemeinschaft Fatih Moschee

Robert Schwind (Mitglied) für das Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg

Neriman Kurt (Mitglied) für Kotti e.V.

Ibrahim Okuduci (Mitglied) für das Kurdische Zentrum

Chantal Chisley (Mitglied) für den Polnischer Sozialrat e.V.

Raja Goltz (Mitglied) für die Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.

Kyung Jarmam (Mitglied) für die Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg

Ivanka Sucic (Mitglied) für Südost Europa Kultur e.V.

Sermin Doğanay (Mitglied) für den Treff- und Informationsort für Migrantinnen TIO e.V.

Filiz Çelebi-Tekin (Mitglied) für den Türkischen Elternverein in Berlin-Brandenburg e.V.

Khazar Varnosi (Mitglied) für den Verband für interkulturelle Arbeit-VIA-Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.

Merih Ergün (Mitglied) für den Verein der Eltern aus Kurdistan in Berlin Yekmal e.V.

Goran Nikoloski (Vorstand) für den Zentralrat der Makedonen in Deutschland e.V.

Sahra Nell (Mitglied) Partizipationsbeauftragte

Taina Gärtner (Mitglied) Fraktionsmitglied Bündnis 90/Grüne

Tolga Inci (Mitglied) Fraktionsmitglied CDU

Elke Dangeleit (Mitglied) Fraktionsmitglied Die Linke

Ahmet Iyidirli (Mitglied) Fraktionsmitglied SPD

Tuhy Nonnemann Ehrenmitglied

Dr. Wolfgang Lenk Ehrenmitglied

Im Bezirk Mitte gibt es die Dialogreihe „Bezirkspolitik im Gespräch mit muslimischen Gemeinden in Berlin Mitte“. Im Rahmen dieser Dialogreihe lädt die Bezirksbürgermeisterin etwa viermal im Jahr Moscheegemeinden, sowie vereinzelt auch Träger und Vereine, die im Bereich interreligiöser Dialog aktiv sind, zu einem Austausch ein. Punktuell nehmen Bezirksamtsmitglieder an den Austauschrunden teil. Ziel der Dialogreihe ist es, das gemein-

same Kennenlernen zu fördern, zu ersten konkreten Themen der Zusammenarbeit anzuregen sowie den Austausch, das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit insgesamt zu fördern und zu stärken. Inhalte der Dialogrunden sind Themen, die die Gemeindeglieder der Moscheen beschäftigten, wie z.B. die Einrichtung islamischer und alevitischer Grabfelder im Bezirk oder die Auswirkungen des Kriegs in Israel und Gaza auf die Gemeinden in Mitte, aber auch Informationen über Zugänge zu den Dienstleistungen des Bezirksamts, wie z.B. Angebote des Jugendamts und die Vernetzung der Moscheegemeinden mit wichtigen Sozialraumakteuren. In den letzten vier Jahren haben Vertreterinnen und Vertreter folgender muslimischer und alevitischer Gemeinden regelmäßig oder punktuell an den Treffen teilgenommen:

- Al Hassanein Moschee/Markaz Al-Hassanein e.V.
- AMK Afrikanischer Muslimkreis/Landesnetzwerk Afrikanischer Vereine e. V.
- Haci Bayram Moschee
- Aksemsedin Moschee
- Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung e.V.
- Deutsches Muslimisches Zentrum e.V.
- Yunus Emre Moschee e.V.
- Ibn Rushed Goethe Moschee
- Ayasofya Moschee e. V.
- Indonesisches Weisheits- und Kulturzentrum / IWKZ e.V. - Masjid Al-Falah, Moschee
- Pakistanischer Kulturverein e.V. Idara Minhaj-ul-Quran
- Arresalah e.V.
- Haus der Weisheit e.V.
- AJASA e.V.
- Bilal Moschee
- Mescid-i Aksa Moschee
- Çorum-Der Kültür- ve Egitim Merkezi e.V.
- Alevitische Gemeinde zu Berlin e.V. - Cemevi

Die Bezirksbürgermeisterin nimmt an einzelnen Veranstaltungen teil, etwa an Podiumsdiskussionen von Moscheegemeinden, z.B. im Rahmen des Tags der offenen Moschee jeweils am 3. Oktober bzw. sie folgt Einladungen zum Iftar im Fastenmonat Ramadan.

In den Jahren 2025 und 2026 hat ein Bündnis verschiedener Akteure rund um den Leopoldplatz gemeinsam mit dem Bezirksamt ein öffentliches Fastenbrechen auf dem Leopoldplatz organisiert. Teil des Bündnisses sind u.a. Moscheegemeinden.

Im bezirklichen Beirat für Partizipation und Integration sind Vertreterinnen und Vertreter von Moscheegemeinden als Mitglieder und Gäste vertreten.

Darüber hinaus kooperiert der Bezirk Mitte mit dem von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) geförderten und finanzierten Projekt Community Empowerment (2024/2025) und Voice It

(2026/2027) in Trägerschaft der Spandauer Jugend. Das Projekt hat die Stärkung von Moscheegemeinden als Sozialraumakteure und die Vernetzung untereinander und in die Sozialräume zum Ziel. Dazu findet quartalsweise eine Steuerungsrunde mit dem Bezirk und dem Arbeitsgebiet interkulturelle Aufgaben (AGIA) der Berliner Polizei statt. Das Projekt unterstützt auch die bezirklichen Austauschrunden.

Im Bezirk Neukölln ist im Quartiersmanagement (QM) „QM Flughafenstraße“ die Neuköllner Begegnungsstätte (NBS e.V.) / Dar Assalam Moschee Neukölln seit 2019 Mitglied des Quartiersrats Flughafenstraße.

Im Bezirk Reinickendorf steht das Büro für Partizipation und Integration im Rahmen des Projekts „Community Empowerment - für eine zukünftige Nachbarschaft“ mit verschiedenen Reinickendorfer Moscheegemeinden im Kontakt. Im Bezirk Reinickendorf vernetzt der Träger Spandauer Jugend e.V. seit 2021 im Rahmen des durch die SenASGIVA geförderten Projekts „Community Empowerment - für eine zukünftige Nachbarschaft“ interessierte muslimische Gemeinden mit bezirklichen Strukturen, um sie als Akteure im Sozialraum sichtbar zu machen und einzubinden. Durch das genannte Projekt hat das Bezirksamt Reinickendorf Kontakt zu verschiedenen Moscheegemeinden geknüpft. Projektpartner sind neben dem Bezirksamt Reinickendorf (Büro für Partizipation und Integration) auch die AGIA der Polizei [Polizeidirektion 1/ Kriminalitätsbekämpfung/ Arbeitsgebiet Interkulturelle Aufgaben (AGIA)].

Im Jahr 2026 beteiligen sich die DİTİB - Tegel Selimiye Türkisch Islamische Gemeinde zu Tegel e.V. und die Bosniakische Gemeinde IKRE e.V. am bezirklichen Fastenbrechen. Am Fest der Religionen sind neben den anderen Religionsgemeinden die Bosniakische Gemeinde IKRE Berlin e.V., DİTİB-Kocasinan Türkisch-Islamische Gemeinde zu Reinickendorf e. V., DİTİB - Tegel Selimiye Türkisch Islamischer Gemeinde zu Tegel e.V. und die Afghanische Gemeinde in Berlin beteiligt.

Im Bereich der Einsamkeitsprävention besteht grundsätzlich eine offene und religionsübergreifende Zusammenarbeit mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Religionsgemeinschaften. Ziel ist es, bestehende soziale Angebote sichtbar zu machen, Menschen niedrigschwellig zu erreichen und bestehende Netzwerke im Sozialraum zu stärken. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Einsamkeit weist der Bezirk Reinickendorf auf Anlaufstellen und Begegnungsorte im Bezirk hin. Hierzu zählen neben sozialen Einrichtungen und Vereinen auch Religionsgemeinschaften unterschiedlicher Konfessionen, sofern diese entsprechende Begegnungs- oder Unterstützungsangebote für die Bevölkerung bereitstellen.

Im Zusammenhang mit der Sichtbarmachung von Anlaufstellen gegen Einsamkeit trägt unter anderem die Islamische Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) Ortsverein Wittenau – Medine Moschee e.V. das offizielle Logo „Gemeinsam gegen Einsamkeit“. Eine vergleichbare Einbindung besteht ebenfalls bei anderen Religionsgemeinschaften im Bezirk, darunter Einrichtungen der katholischen und evangelischen Kirche sowie das Buddhistische Haus. Eine

formalisierte projektbezogene Kooperation ausschließlich mit Moscheegemeinden im Sinne gesonderter Programme, Verträge oder Finanzierung besteht nicht.

Im Bezirk Spandau ist die Islamische Gemeinde Spandau seit dieser Legislaturperiode Mitglied im Beirat für Partizipation und Integration.

Zwischen der „Organisationseinheit für Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination Spandau“ (OE QPK) und den Spandauer Moscheegemeinden bestehen keine direkten Kooperationen, gemeinsame Projekte oder sonstige Formen der direkten Zusammenarbeit.

Es besteht eine indirekte Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Muslimische Gemeinden in Bewegung“, welches durch den Träger Spandauer Jugend e.V. umgesetzt wird und durch den bezirklichen Integrationsfonds finanziert wird.

Im letzten Jahr wurden 91.059,00 € Zuwendungsmittel (inkl. Tarifmittel) für das Projekt verwendet.

Das Projekt hat folgenden Zweck:

„Beförderung der Integration durch einen gelingenden niedrighwelligen Zugang zu vulnerablen Zielgruppen mit muslimischer Herkunft. Multiplizierung von Themen der Gesundheitsförderung/Prävention und Erfassung gesundheitsrelevanter Bedarfe sowie Umsetzung bedarfsorientierter Maßnahmen durch ehrenamtliche Gesundheitsbeauftragte in den Gemeinden und im Sozialraum. Im Projekt werden niedrighwellig Begegnungen ermöglicht, welche haupt- und ehrenamtliche Strukturen miteinander verzahnen und die Grundlage und Brücke zu Regelstrukturen im Bezirk bilden.“

Im Bezirk Treptow-Köpenick wird seit 2024 einmal im Jahr eine Woche der Religionen durchgeführt. Dabei kommen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen zusammen. Die Woche wird vom Verein „Ökumene Netzwerk im Nachhaltigkeitsprozess e.V.“ organisiert.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat in 2025 eine Ko-Finanzierung von 2.500 € gewährt.

2. Welche konkreten Projekte werden im Rahmen dieser Zusammenarbeit umgesetzt (bitte bezirksscharf sowie nach einzelnen Moscheen bzw. Gemeinden/Moscheevereinen aufschlüsseln)?

Zu 2.:

Im Bezirk Mitte konnte in 2022 und 2023 im Rahmen der Dialogreihe über die konkrete Ausgestaltung der Einrichtung islamischer und alevitischer Grabfelder im Bezirk Mitte gesprochen werden.

In 2024 und 2025 wurde der Austausch zwischen einzelnen Gemeinden und dem Jugendamt intensiviert und eine Kooperation mit der bezirklichen Erziehungs- und Familienberatung vorbereitet.

Im Bezirk Neukölln hat sich das QM Flughafenstraße im Sommer 2023 an der Umsetzung eines Interreligiösen Nachbarschaftsfestes beteiligt. Weiterer Kooperationspartner für das Fest war Outreach. Zum Fest wurden Vertreterinnen und Vertreter der jüdischen Gemeinde,

der katholischen und der evangelischen Kirche eingeladen. Die Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit werden durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt) zur Verfügung gestellt. Der Einsatz der Mittel ist in der Steuerungsrunde unter Anwesenheit der Gebietskoordination der SenStadt genehmigungspflichtig.

3. Wie werden diese Projekte finanziert (bitte nach Finanzierungsquelle, Zuwendungsart, Förderhöhe und Haushaltskapitel aufschlüsseln)?
4. Wer trägt die jeweilige Finanzierung (bitte nach Bezirk, Senat, Bundesmitteln, Drittmitteln oder sonstigen Geldgebern aufschlüsseln)?

Zu 3. und 4.:

Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wird die Durchführung der Gedenkveranstaltung aus Mitteln der Bezirksverordnetenversammlung und bezirklichen Haushaltsmitteln finanziert (Gedenkanzeige, Kerzen, Blumen, Veranstaltungsort).

Eine gesonderte Finanzierung von Moscheegemeinden oder Moscheevereinen erfolgt nicht.

Im Bezirk Mitte handelt es sich bei der Dialogreihe nicht um ein Zuwendungsprojekt. Kosten entstehen in Form von eingesetzten Personalstunden für die Vorbereitung und Durchführung der Treffen, sowie punktuell für Verpflegung bei den Veranstaltungen. Die Kosten werden aus dem Kapitel 3300 finanziert.

Im Bezirk Neukölln hat sich das QM Flughafenstraße im Sommer 2023 aus Mitteln für die Öffentlichkeitsarbeit an der Umsetzung eines Interreligiösen Nachbarschaftsfestes i.H.v. 1.428 EUR an den Kosten zur Erstellung eines Verkehrszeichenplans und Einrichtung einer Halteverbotszone beteiligt.

Im Bezirk Spandau wird das in der Antwort zu 1. beschriebene Projekt mit 91.059 € aus Kapitel 1120, Titel 68406 (bezirklicher Integrationsfonds) finanziert.

5. Welche Kooperationen, gemeinsamen Projekte oder sonstigen Formen der Zusammenarbeit bestehen zwischen den einzelnen Senatsverwaltungen und Moscheegemeinden oder Moscheevereinen (bitte nach jeweiliger Senatsverwaltung sowie nach einzelnen Moscheen bzw. Gemeinden/Moscheevereinen aufschlüsseln)?

Zu 5.:

In der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ) ist der Beauftragte für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften für alle Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften gleichermaßen in religionspolitischen Angelegenheiten ansprechbar.

In der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz (SenJustV) besteht im Rahmen des Projektes „Berliner Beirat für die religiöse Betreuung muslimischer und alevitischer Inhaftierter“ eine Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Muslimische Gefängnisseelsorge e.V. (AGMGS e.V.), der Berlin Alevi Toplum - Alevitische Gemeinde zu Berlin e. V. und dem Verein Shems – Sozialnetzwerk Europäischer Sufis e.V.

Zur AGMGS e.V. gehören folgende Vereine und Verbände:

- DİTİB -e.V.
- Islamische Föderation Berlin e.V.
- IBMUS – Initiative Berliner Muslime
- Haus der Weisheit e.V.
- Lichtjugend e.V.
- Islamic Relief Deutschland e.V.
- Gemeinschaft muslimischer Juristen e.V.
- Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschland e.V.

6. Welche konkreten Projekte werden im Rahmen dieser Zusammenarbeit auf Ebene der Senatsverwaltungen umgesetzt (bitte nach jeweiliger Senatsverwaltung sowie nach einzelnen Moscheen bzw. Gemeinden/Moscheevereinen aufschlüsseln)?

7. Wie werden diese Projekte auf Ebene der Senatsverwaltungen finanziert (bitte nach Finanzierungsquelle, Zuwendungsart, Förderhöhe und Haushaltskapitel aufschlüsseln)?

8. Wer trägt die jeweilige Finanzierung auf Ebene der Senatsverwaltungen (bitte nach Senatsverwaltung, Bundesmitteln, Drittmitteln oder sonstigen Geldgebern aufschlüsseln)?

Zu 6. bis 8.:

In der SenKultGZ gab es 2025 folgende Projektförderungen in muslimischer Trägerschaft:

Name des Zuwendungsempfangenden	Projekttitel	Förder-summe in Euro	Fi-nan-zie-rung (Ka-pitel)	Finan-zie-rung (Titel)	Förder-schwer-punkt	Art der Zuwen-dung
An-Nusrat e.V.	DIALOG+ - Digitale Lerninhalte und Austausch für gesellschaftliche Teilhabe und interreligiösen Dialog	99.892,11	0820	68444	Religions-übergreifenden Weiterbildung	Projekt-förde-rung
KUBIK (Kultur- und Bildungs-Kampus) e. V.	Mehr Teilhabe in der Stadtgesellschaft - Vermittlung von Handlungskompetenzen an Ehrenamtliche von Migrantenselbstorganisationen auf kommunaler Ebene	61.746,90	0820	68444	Muslimisches Leben durch religions-übergreifende Zusammenarbeit	Projekt-förde-rung
Forum Dialog e. V.	Muslimische Kulturwoche 2025 - Communities	96.627,68	0820	68444	Muslimisches Leben durch religions-übergreifende Zusammenarbeit	Projekt-förde-rung
Forum Dialog e. V.	Muslimische Kulturwoche 2025 - Kunst und Kultur	96.421,23	0820	68444	Muslimisches Leben durch religions-übergreifende Zusammenarbeit	Projekt-förde-rung

Name des Zuwendungsempfangenden	Projekttitel	Förder-summe in Euro	Fi-nan-zie-rung (Ka-pitel)	Finan-zie-rung (Titel)	Förder-schwer-punkt	Art der Zuwen-dung
Forum Dialog e. V.	Muslimische Kultur-woche 2025 - Kinder und Jugend	90.506,91	0820	68444	Muslimisches Leben durch religionsübergreifende Zusammenarbeit	Projektförderung
Forum Dialog e. V.	Sommerschulen	54.722,18	0820	68444	Religionsübergreifende Zusammenarbeit	Projektförderung
Club Dialog e. V.	Brücke des Respekts: Zusammenhalt durch interreligiöse Zusammenarbeit in Berlin	22.375,88 78.957,21	0820 0850	68444 68406	Muslimisches Leben durch religionsübergreifende Zusammenarbeit	Projektförderung
Deutsche Islam Akademie e. V.	Soul Matters: Unterstützung in Krisenzeiten	98.399,38	0820	68444	Muslimisches Leben durch religionsübergreifende Zusammenarbeit	Projektförderung
Kompetenzzentrum für Wertekonsens e. V.	F.R.I.E.N.D.S. – Förderung von Respekt, Identität, Empathie, neuem Dialog und Solidarität	33.221,94	0820	68444	Muslimisches Leben durch religionsübergreifende Zusammenarbeit	Projektförderung

Name des Zuwendungsempfangenden	Projekttitel	Förder-summe in Euro	Fi-nan-zie-rung (Kapitel)	Finan-zie-rung (Titel)	Förder-schwer-punkt	Art der Zuwen-dung
Neuköllner Begegnungsstätte (NBS) e.V.	Muslimische DiaLo-gen	91.861,94	0820	68444	Muslimi-sches Le-ben durch religions-übergrei-fende Zu-sammenar-beit	Projekt-förde-rung
Deutsches Mus-limisches Zent-rum Berlin e. V.	Muslim*innen leben Engagement! - Pra-xistest / praktische Erprobung einer mus-limischen Ehren-amtsagentur	91.111,05	0820	68444	Muslimi-sches Le-ben durch religions-übergrei-fende Zu-sammenar-beit	Projekt-förde-rung
Muslimischer Wohlfahrts-dienst e. V.	Muslimische Ehe-, Familien- und Le-bensberatung Berlin (MusEFLB)	63.500,00	0820	68444	Muslimi-sches Le-ben durch religions-übergrei-fende Zu-sammenar-beit	Projekt-förde-rung
Deutsche Islam Akademie e. V.	InFo - Interkonfessio-nell Fortbildungen	55.620,65	0820	68444	Religions-übergrei-fenden Weiterbil-dung	Projekt-förde-rung
Deutsche Islam Akademie e. V.	Çay dabei	99.078,44	0850	68406	Muslimi-sches Le-ben durch religions-übergrei-fende Zu-sammenar-beit	Projekt-förde-rung

Name des Zuwendungsempfangenden	Projekttitel	Förder-summe in Euro	Fi-nan-zie-rung (Ka-pitel)	Finan-zie-rung (Titel)	Förder-schwer-punkt	Art der Zuwen-dung
Institut für Isla-mische Infor-mation e.V.	Gemeinsam sind wir Demokreativ	78.319,52	0850	68406	Muslimi-sches Le-ben durch religions-übergrei-fende Zu-sammenar-beit	Projekt-förde-rung
Frauenengage-ment für ein Miteinander e.V.	Der Schlüssel zu al-lem: Dialog	30.077,33	0850	68406	Religions-übergrei-fende Zu-sammenar-beit	Projekt-förde-rung

In der SenASGIVA finanziert die Abteilung Integration und Migration im Jahr 2026 das Projekt "Voice it - Peer Netzwerk für Community-Empowerment" der Spandauer Jugend e.V. aus Mitteln des „Partizipations- und Integrationsprogrammes“ (Einzelplan 11, Kapitel 1120, Titel 68410) in Höhe von 139.113,60 €.

Zielsetzung des Projektes ist, die Sozialraumarbeit von Moscheegemeinden durch die in den vergangenen Jahren etablierten Netzwerke in den Bezirken Reinickendorf und Mitte zu stabilisieren und weiter zu entwickeln.

Dabei werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung der gleichberechtigten Teilhabe von Berliner Musliminnen und Muslimen
- Förderung des inklusiven Bewusstseins für die Nachbarschaft
- Stärkung und Vertiefung des Vertrauens in die bezirklichen Institutionen
- Etablierung von nachhaltigen und belastbaren lokalen Strukturen für Dialog und Teilhabe
- Etablierung von Community-basierten Strukturen für Empowerment und Beratung in den Moscheegemeinden (MoG)

Das Projekt hat Modellcharakter und dient dazu, das ehrenamtliche Engagement von Musliminnen und Muslimen in ihren Sozialräumen langfristig sichtbar zu machen. Darüber hinaus soll eine Identifikation von "Best Practice" Elementen erfolgen, die perspektivisch auf andere Sozialräume in anderen Bezirken übertragen werden können.

Im Bezirk Reinickendorf sind gegenwärtig im Netzwerk folgende Moscheegemeinden aktiv:

- Bosniakische Gemeinde IKRE Berlin e.V.
- Koca Sinan Camii e.V.
- Medine Moschee e.V.
- DİTİB - Tegel Selimiye Türkisch Islamische Gemeinde zu Tegel e.V.
- VIKZ - Kulturverein zur Integration und Bildung in Reinickendorf e.V.

Im Bezirk Mitte sind gegenwärtig im Netzwerk folgende Moscheegemeinden aktiv:

- Haci Bayram Moschee e.V.
- Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung (IZDB) e.V.
- Islami Tahrik e.V. – Bilal Moschee
- Mescid-i Aksa – Türkische Islamische Gemeinde zu Wedding e.V.
- Süleymaniye Moschee – Kulturverein zur Integration und Bildung e.V.
- Yunus Emre Moschee e.V.

In der SenJustV erfolgt die muslimische und alevitische Mitarbeit im „Berliner Beirat für die religiöse Betreuung muslimischer und alevitischer Inhaftierter“ im Ehrenamt. Die Beiratsmitglieder erhalten für die Teilnahme an den Beiratssitzungen ein Sitzungsgeld auf der Grundlage des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlungen, der Bürgerdeputierten und sonstiger ehrenamtlicher Personen (Kapitel 0600, Titel 684 06). Die Finanzierung der Sitzungsgelder erfolgt aus dem Haushalt der SenJustV.

Berlin, den 20.03.2026

In Vertretung

Oliver Friederici
Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt